

DIE KORKEICHE

VON DER RINDE ZUM MODEACCESSOIRE

Viel mehr als nur ein Flaschenkorken! Erstaunliche Eigenschaften machen Kork zu einem vielfältig einsetzbaren Naturmaterial, das nachhaltig, umweltbewusst und sogar modisch ist.

Wer an Kork denkt, hat vermutlich als Erstes eine Weinflasche vor Augen, die mit einem Korken verschlossen ist. Doch das Naturmaterial ist viel mehr als das, findet auch Brigitte Grobe. Die gelernte Landschaftsgärtnerin kam bei einer Geschäftsreise, die sie zusammen mit ihrem Bruder in die Niederlande führte, das erste Mal mit dem Material in Berührung: „Das Unternehmen, welches wir damals besuchten, hatte Kork als Bodenbelag im Empfangsbereich. Wir beide kannten das Material nicht und waren begeistert. Ein Mitarbeiter ermöglichte mir einen Besuch bei dem Händler, der die Firma belieferte. Es war sehr interessant und informativ. Der gute Mann steckte mich quasi mit der Freude zu dem Material an. Das ist nun schon 30 Jahre her und ich bin immer noch begeistert.“ Zurück in Deutschland ist ihr Interesse an dem nachwachsenden Rohstoff geweckt und sie entschließt sich, ihr Geschäft „Korkie“ zu gründen.

BESTÄNDIG UND NACHWACHSEND

Doch was ist Kork genau? Für gewöhnlich wird die Rinde der Korkeiche (*Quercus suber* L.) so bezeichnet. Sie gehört zur Familie der Buchengewächse, stammt aus dem Mittelmeerraum und wächst dort vor allem in Portugal – das Land gilt als der weltweit größte Korklieferant. Von dort bezieht auch Brigitte Grobe größtenteils ihren Rohstoff. Die starke und widerstandsfähige Rinde, die die Korkeiche einzigartig macht, dient als schützende Schale, die sie vor Feuer, Hitze, Kälte, Feuchtigkeit und anderen Umwelteinflüssen abschirmt. Sie wächst nicht allzu hoch, nur etwa zwischen zehn und 20 Meter und kann dabei dennoch ein stolzes Alter von etwa 400 Jahren erreichen. Qualitativ hochwertigen Nutzkork entwickelt die Eiche erst um das 20. Standjahr, dann wird sie je nach Standort alle zehn Jahre geschält. „Etwa 150 Jahre liefert uns die Korkeiche effektiv den Kork, danach darf sie dann in ‘Rente’ gehen. Es macht dieser Eiche übrigens nichts aus, dass der Kork entnommen wird“, erläutert die Unternehmerin. Ihren Kunden erklärt sie es so: „Der Kork ist wie eine Art Jacke, die der Baum braucht, um sich vor Temperaturschwankungen zu schützen aber auch vor zu viel Sonne. Die ‘Jacke’ wird von Jahr zu Jahr dicker und irgendwann muss sie ausgezogen werden.“ Alte Korkeichen führen diesen Prozess von selbst durch und lösen sich aus ihrer Rinde. ➔

Fotos: Brigitte Grobe/korkie.de (14), Pixabay (3)



Die Arbeit in der mediterranen Hitze ist anstrengend und unterliegt strengen Regeln. Die Korkeiche hat allerdings nichts mit dem Korkbaum (*Phellodendron*) zu tun. Letzterer gehört zur Familie der Rautengewächse und wird nicht für die Korkgewinnung genutzt.





Die jährliche Korkernte beim Weltmarktführer Portugal beträgt ca. 155.000 Tonnen. Die Korkeichen wachsen dort auf einer Fläche von 750.000 Hektar. Der gewonnene Rohstoff wird zu 100 Prozent verarbeitet, sodass kein unnötiger Abfall entsteht.



NACHHALTIG, RECYCELBAR UND EINZIGARTIG

Zur Schälung der Korkeiche wird eine spezielle Axt mit einem Griff aus Olivenholz (antibakteriell) verwendet. Die anstrengende Arbeit dürfen nur erfahrene Fachkräfte durchführen, da sie strengen Regeln unterliegt und der Baum keinen Schaden nehmen darf. Denn neben seines wertvollen Rohstoffs ist er wichtig für das ökologische Gleichgewicht – viele Tiere und Pflanzen leben mit und von der Korkeiche. Außerdem wird bloß ein Drittel des Baums geschält – die unterste Schicht behält der Baum. Die dann nachwachsende Rinde hat eine sehr schlichte Struktur, ist dunkelbraun und wird mit der Zeit dichter, somit qualitativ auch besser. „Der Kork selber wird von A bis Z verarbeitet“, weiß Brigitte Grobe. Und auch bei der Fertigung wird auf den ökologischen Aspekt geachtet. Der frisch geerntete Rohstoff wird zunächst aufgestapelt und einige Wochen in der mediterranen Sonne getrocknet, um danach in einem heißen Wasserbad gekocht und anschließend zu Platten gepresst zu werden. Es erfolgt die Qualitätsprüfung, sodass eingeordnet werden kann, wie das Material weiter verarbeitet wird. →



Der Querschnitt:

Der Querschnitt einer Korkeiche offenbart einen besonderen Aufbau: Im Innern befindet sich das Holz, welches sich kaum von anderen immergrünen Eichenarten unterscheidet. Darauf befindet sich eine schmale dunkelbraune Schicht, die Epidermis. In ihr werden die Nährstoffe und das Wasser transportiert. In der nächsten Schicht, dem Phelloderm, wird jener Stoff gebildet, der für die Entstehung des Korkgewebes verantwortlich ist und während der gesamten Lebensdauer des Baumes erhalten bleibt. Ganz außen erkennt man deutlich den Kork mit seinen zahlreichen Strukturen.



Mit speziellen Maschinen wird der Korken für Weinflaschen aus dem Kork gebohrt. Etwa 69 Prozent der jährlichen Ernte nimmt die Weinindustrie ab. Die restlichen 31 Prozent werden je nach Qualität zu Dämmplatten, Rollen kork, Bodenbelag und Korkstoff verarbeitet.

Eigenschaften von Kork:

- isolierend
- leicht, robust und elastisch
- pflegeleicht
- warme, weiche Haptik
- wasserabweisend
- atmungsaktiv
- lebensmittelecht
- schwer entflammbar bis nicht brennbar





Aufgrund der besonderen Eigenschaften wurden früher Bienenstöcke oder Bojen aus Kork hergestellt. Heute sind die Produktmöglichkeiten deutlich vielfältiger – von eleganten Möbeln wie Lampen über Taschen, Schmuck und Schuhen bis zu Gebrauchsgegenständen wie Blumentöpfe, Pinnwände und mehr. Doch der klassische Flaschenkorken ist unangefochten die Nummer eins. Er wird aus dem Kork gebohrt und unter hochprofessioneller Technik einer Qualitätskontrolle unterzogen, damit hochwertige Weine und Whiskys unter optimalen Bedingungen reifen können. Nach dem Genuss sollte der Korken übrigens nicht weggeworfen werden, denn er kann recycelt werden. „Neben der Weinindustrie sind die Automobil- und Elektroindustrie, das Ingenieurwesen und die Luftfahrtindustrie die Hauptverbraucher und es werden ständig neue Anwendungsmöglichkeiten gefunden. Die spektakulärste Entwicklung war wohl die Benutzung von Kork als Wärmeschutzschild bei der Raumfahrt, so zum Beispiel auch beim Space Shuttle“, berichtet die begeisterte Unternehmerin.



Für den guten Zweck:

Das Unternehmen „Korkie“ ist eines von vielen Sammelstellen, bei denen Korken und sauberes Korkmaterial abgegeben werden können. Aus dem gesammelten Material wird Dämmgranulat für den ökologischen Hausbau hergestellt. Das ist nachhaltig, fördert den Umwelt- sowie Naturschutz und zudem kommt der Verkaufserlös von Kork oder Granulat gemeinnützigen Organisationen zugute.



KREATIV, VIELFÄLTIG UND MODISCH

Auch in ihrer Werkstatt wird eine Vielzahl unterschiedlicher Produkte angefertigt: „Um Korkartikel herstellen zu können, braucht man auf jeden Fall einiges an Technik, verschiedenste Werkzeuge und eine große Portion Wissen und Geschick.“ Dabei achtet sie immer darauf, dass die Materialien für Taschen, Schmuck, Gürtel und mehr aus Europa stammen. „Wir fertigen nur kleine Auflagen, sodass wir kreativ sein können und für den Kunden immer etwas Neues dabei ist.“ Je nach Werkstück nimmt es viel Zeit in Anspruch, ein hochwertiges und schönes Produkt herzustellen. Doch worauf sollte man beim Kauf fertiger Produkte achten? Die Unternehmerin meint: „Es ist wichtig, wo man kauft. Wenn man im Urlaub ist und in den typischen Touristenläden oder auch auf Märkten unterwegs ist, erhält man meist sehr günstig Accessoires aus Kork, die oft eine minderwertige Qualität haben und zudem unter schlechtesten Bedingungen hergestellt werden. Man sollte lieber bewusst auf die Qualität in der Gesamtheit achten – die Verarbeitung, das Innenleben, die Verschlüsse und so weiter.“ Das gilt auch für Presskorkartikel. Hier kommt es auf die Granulatgröße und die Stabilität an. Wer die Möglichkeit hat, sollte die

Produkte anfassen. „Kork hat immer eine warme, weiche Haptik“, meint Brigitte Grobe.

In der Modeindustrie ist Kork bereits als Lederersatz angekommen und das zurecht, denn der sogenannte Korkstoff ist je nach Herstellung von Natur aus unterschiedlich gemustert und kann eingefärbt, lackiert, bedruckt und geprägt werden. Eine modische Varianz, die auch noch vegan ist. Wer Korkprodukte kauft, fördert im Übrigen den Erhalt und den Ausbau der Wälder, unterstützt Arbeitskräfte und Handwerker in den Korkregionen und kommt natürlich in den Genuss des Naturtalentes Kork. ●



Wer sich selbst von Kork und dem vielfältigen Sortiment überzeugen lassen möchte sowie Erfahrung und eine gute Beratung schätzt, findet Brigitte Grobes Unternehmen „Korkie“ auf verschiedenen Märkten und natürlich auch im Internet unter korkie.de

Brigitte Grobe arbeitete sich vor etwa drei Jahrzehnten in das Material ein, kontaktierte Hersteller und suchte sich Lieferanten. Damals begann sie mit Wand- und Bodenbelägen sowie kleinen Accessoires. Heute bietet sie in ein großes Sortiment aus Kork an ihrem Stand, der auf ausgewählten Märkten wie dem Striezelmarkt in Dresden zu finden ist, und in ihrem Onlineshop an.

